

Augustregen wirkt wie Gift,

wenn er die reifenden Trauben trifft.

Bleibt der Juni kühl,

wird dem Bauern schwül.

Soll gedeihen Korn und Wein,

muss im Juni Regen sein.

Stürmt es im August,

gibt es weder Wein noch Most.

Viermal Juniregen,

bringt zwölffachen Segen.

Was der Juli verbricht,

rettet der September nicht.

Weht im August der Wind aus Nord,

ziehen die Störche noch lange nicht fort.

Wenn der Kuckuck im August noch schreit,

gibt es im Winter eine teure Zeit.

Wenn die Schwalben schon Ende Juli schon ziehen,

sie vor baldiger Kälte fliehen.

Wenn im Juni Nordwind weht,

das Korn zur Ernte trefflich steht.

Wenn's im August nicht regnet,

ist der Winter mit Schnee gesegnet.

Wettert der Juli mit großem Zorn,

bringt er dafür reifes Korn.